



Nordhorn, 23. Dezember 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie um eine Stellungnahme zu einer Resolution, die wir mit Teilnehmern des 16. Seminars für Palliativmedizin und Medizinische Ethik am 22.10.08 im Kloster Frenswegen erarbeitet haben.

Thema war

Ärztliches und Pflege-Personal zwischen Kostendruck, Personalreduktion, überbordender Bürokratie und Fürsorge für die Patienten.

Seit dem Jahr 2001 findet das Seminar für Palliativmedizin und Medizinischen Ethik statt. An den bisherigen Seminaren haben Mitglieder der Hospizhilfe, Schwestern und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte, Seelsorger aus Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten, Arztpraxen und Altenheimen teilgenommen. Zweck des Seminars ist, anhand von praktischen Themen und vor allem Patientenbeispielen das Bewusstsein für die Palliativmedizin in den Krankenhäusern und für die Sterbebegleitung zu vertiefen und die Verbindung zwischen diesen Bereichen enger zu knüpfen. In den letzten Jahren haben besonders medizinisch-ethische Fragen Bedeutung gewonnen.

Wir bitten um Ihre Stellungnahme, da wir im Laufe des Jahres 2009 in einer Podiumsdiskussion, möglichst mit Vertretern aus dem Bereich der Kirchen, der Politik und der Kostenträger (Krankenkassen) konstruktiv nach Lösungen des ethischen Dilemmas im Gesundheitswesen suchen wollen.

Im Namen der Veranstalter des 16. Seminars

Pastor G. Peters
ev.-ref. Moderator

Dr. med. R. Henrichs
Praxis für Neurologie und Psychiatrie
Ärztehaus, Euregio-Klinik Hannoverstraße GmbH

Dr. med. W. Winter
Euregio-Klinik Hannoverstraße GmbH

Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.)
Euregio-Klinik Hannoverstraße GmbH

Resolution umseitig

Ethik und Ökonomie im Gesundheitswesen

Ärzte und Pflegepersonal zwischen Kostendruck, Personalreduktion und Fürsorge für Ihre Patienten

Die Mitarbeiter im Gesundheitswesen kommen zunehmend in das Spannungsfeld der Mittelverteilung im Gesundheitswesen.

Von ihrer intuitiven Einstellung und ihrer Berufsausbildung her sind sie darauf eingestellt, alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesundheit ihrer Patienten zu tun. Dem steht jedoch die eingeschränkte Mittelverteilung gegenüber, der die Krankenkassen Rechnung tragen müssen.

Ursachen der Kostensteigerung im Gesundheitswesen sind:

- der medizinisch-technische Fortschritt durch neue kostspieligere Diagnose- und Therapieverfahren
- die zunehmende Überalterung der Bevölkerung
- die Veränderung des Krankheitsspektrums hin zu mehr chronischen Erkrankungen
- die gestiegene Anspruchshaltung der Versicherten
- die vermehrte, übermäßige und missbräuchliche Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen
- die oft schwierige Abgrenzung von Krankheiten von Befindlichkeitsstörungen und Lifestyle-Wünschen

Das Spannungsfeld für die Mitarbeiter im Gesundheitswesen wird gesteigert durch eine gesellschaftliche Veränderung, die in einer zunehmenden Abnahme des Solidaritätsprinzips mündet.

Dies ist auch erkennbar in der Einstellung der Krankenkassen gegenüber Ärzten und Krankenhäusern. Ärzten werden Regresse, also Rückzahlungsforderungen wegen zu viel verordneter medizinischer Leistungen oder Medikamenten angedroht und zum Teil auch vollstreckt. In Krankenhäusern wird fast regelmäßig ermittelt, „ob eine stationäre Behandlung notwendig war“. Ähnlich gilt dies für die Pflegeberufe in Alten- und Pflegeheimen, die trotz Abnahme des Personalbestandes vermehrt zu Dokumentationspflichten und Pseudoqualitätsprüfungen verpflichtet werden.

Schon jetzt ist erkennbar, dass die palliative Versorgung Schwerkranker und Sterbender in diesem Spannungsfeld nicht mehr ausreichend gewährleistet ist.

Wir fordern daher die verantwortlichen Politiker, die Kirchen und die Kostenträger im Gesundheitswesen zur Stellungnahme auf:

- **Wie können wir ethische Positionen im Gesundheitswesen besser vertreten?**
- **Wie kann dem Abstumpfen gegenüber dem Leiden anderer vorgebeugt werden?**
- **Wie können wir durch sinnvolleres Sparen zu einer Kosteneindämmung im Gesundheitswesen kommen?**
- **Wie kann den Auswirkungen des Pflegenotstandes vorgebeugt werden?**
- **Wie können wir die Nachwuchsprobleme bei Ärzten und Pflegekräften begrenzen?**
- **Wie können wir erreichen, dass auch zukünftige Generationen im Krankheitsfall solidarisch nach ethischen Prinzipien versorgt werden?**